

G u t a c h t e n

über die als Dissertation eingereichte Arbeit
des Herrn cand. phil. Herfried H o i n k e s

"Grossräumige Untersuchung von Steig- und Fallgebieten des Luftdrucks".

Herr HOINKES unternimmt es, angeregt durch Dozent Dr. EKHART, auf dem noch stark umstrittenen Gebiete der Drucksteig- und Fallgebiete die Forschung um einen Schritt weiter zu bringen; und zwar nicht - wie es bisher stets geschehen ist - nur für ein eng begrenztes Gebiet, sondern für die ganze Nordhalbkugel. Die Grundlage dieser Arbeit bilden die ausgezeichneten und besonders reichhaltigen Wetterkarten der Nordhalbkugel, welche die Deutsche Seewarte für jeden Tag des Monats März 1931 herausgegeben hat.

Herr HOINKES stellte, um sein Ziel zu erreichen, mit Hilfe des genannten Materials die Druckänderungen von einem Tag zum nächsten für die ganze Nordhalbkugel kartographisch dar und bearbeitete diese Druckänderungsgebiete statistisch; für einen Einzelfall konnte er - erstmalig - ein Drucksteiggebiet auf der Wanderung um die ganze Erde herum verfolgen und versuchte, die auf diesem Wege beobachteten Änderungen an Hand von Isallothermenkarten zu erklären.

Die Einleitung der vorliegenden Arbeit bildet eine ungewöhnlich reichhaltige Zusammenstellung der einschlägigen Literatur, wobei auch solche Untersuchungen Berücksichtigung fanden, die mit dem behandelten

Hoinkes Geopied

Thema nur in losem Zusammenhang stehen. Dieser Literaturbericht zeugt nicht nur für eine weitgehende Belesenheit des Herrn HOINKES, sondern auch für ein rasches Erfassen des Wesentlichen und für eine kritische Beurteilung der in den vielen Einzelabhandlungen niedergelegten Ergebnisse.

Als wesentlich neue Erkenntnis, zu welcher die vorliegende Untersuchung geführt hat, sei vor allem die Beobachtungstatsache hervorgehoben, dass Drucksteiggebiete auf ihrem Wege immer wieder durch Kälteeinbrüche regeneriert werden können, wie dann die kalte Luft in Bodennähe sich allmählich erwärmt, während gleichzeitig die Temperatur in der Höhe abnimmt, sodass aus einem "niedrigen" Steiggebiet allmählich ein "hohes" wird, das entweder erlischt oder aber bei geeigneter Temperaturverteilung irgendwo einen Kälteeinbruch auslöst und so wieder einen neuen Impuls erhält.

Was den Aufbau der Arbeit und die Textierung betrifft, muss besonders anerkennend erwähnt werden, dass bereits der erste von Herrn HOINKES vorgelegte Entwurf ohne jede Beanstandung angenommen werden konnte; der vorgelegte Text stellt also auch im strengsten Sinne des Wortes eine selbständige Arbeit dar. Diese erhebt sich, was Klarheit der Textierung und logische Entwicklung der Gedanken betrifft, nach meinen bisherigen Erfahrungen wesentlich über den Durchschnitt einer Erstlingsarbeit und verdient daher nach meiner Meinung durchaus das Prädikat

" S e h r g u t " .

Der Institutsvorstand:

M. Wagner

Schöne mich diesem Gutachten an.

14. III. 1940.

F. Lerch